



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wyngaerden der sele**

**Veghe, Johannes**

**Hiltrup, 1940**

23. Kap. Woe de wyngaerden groyet, als men em besnydet

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30728**

eerre synlicheit in den wyngaerden des heren, se nemen de wulle vanden schapen unde supen de soete mellic, mer den wulff en slaen se nicht vanden schapen. Waerlike se syn huerlynghe, se doen all eren aerbeyd um eers selves vordel  
 5 in tijt, unsalich in ewicheit. Ezechiel scrijft:<sup>1</sup> O wyngarden des heren, dyne aerbeyders syn in dy ghekomen, mer se verderven dy meer dan se dy vorderen.

## XXIII. Kap.

Woe de wyngaerden groyet, als men em besnydet.

- 10 Natuerlike de wyngaerden groyet aller best, als he vrij wort gheaerbeydet<sup>1\*</sup> myt graven, myt besnyden, myt utwendich quellen, anders solde he to hant verharden unde verderven. Aldus woert de hilghe kerke in den begynne wonderlike ghequellet overmits vervolghen der tyrannen.
- 15 Daermede woert se allermest groijch in der leeften godes unde droech<sup>2\*</sup> de aller besten bloemen, blader unde wyndruven aller dogheden unde vuricheit. Alst vuer wal wort gheblasen,<sup>3\*</sup> so brant et allermest. In somyghen landen syn wyngaerden groet unde<sup>4\*</sup> breet, wonderliken groijch, also
- 20 dat se ten lesten over all wassen<sup>5\*</sup> int holt, in groten rancken als ander bomen unde dan draghen se weynich wyns of oick somtijt blyven se<sup>6\*</sup> sunder wyndruven, over all vull langher togheren. Dan pleecht men se te bernene over all den wyngarden<sup>7\*</sup> in een groet vuer. Als dan de nyen rancken
- 25 weder utlatet, wassende ut den stammen unde wortelen, de in der eerden syn verbleven, de nye rancken draghen dan kostele druven over all edels wyns, verblydende<sup>8\*</sup> gode unde menschen. Aldus gheesteliken in den begynne der hilghen cristenheit, des edelen<sup>9\*</sup> wyngaerdens unses heren.
- 30 Als de rancken over all weren groijch in tijtlic ghelucke, in tijtlick guet, ere unde ghenoechte, och so droeghen eer herte weynich wyns der godliken

1\* *beaerbeidet*    2\* *dorch*    3\* *wal geblasen wert*    4\* *† wijt*  
 5\* *over al wassen ten lesten*    6\* *unde oock bliven se somtyd*  
 7\* *— den wyngarden*    8\* *† beide*    9\* *† wynrancken ofte*  
<sup>1</sup> *Ezechiel? cf. Jeremias 12, 10.*

leefden unde ander dogheden, want de wyngaerden verwoestet was<sup>1\*</sup> unde<sup>2\*</sup> sunder noetdrufftich aerbeyd verlaten.<sup>3\*</sup> Dan quemen de tyrannen unde vervolghers der cristenheit ut eers selves quaetheit, mer oic ut der godliken guetheit  
 5 unde branden de rancken unde vervolgeden de cristenen in den groten wyngaerden der hilghen kerken, als openbaer is in mennighen historien unde legenden. Och se wolden de oelde rancken verbernen, mer overmits godes hulpe<sup>4\*</sup> hebben se den wyngaerden wonderlike<sup>5\*</sup> ghevordert, um  
 10 dat daer altijt nye rancken weder<sup>6\*</sup> ut quemen. De droegen dan kostelen wyn, over all den hoff groyende<sup>7\*</sup> ghenoechlic, vrolic, salich in tijt unde in ewicheit, allene overmits de godlike guetheit, mildicheit, mynlicheit. Hijr af syn vele exempelen unde scrijften int gansse jaer woentlic te le-  
 15 sene.<sup>8\*</sup> O ynnighe sele, in dessen lesten tyden is des heren wyngaerden seer verkomen unde verwoestet. Natuerlike als men den wyngaerden te vele messes ghift, so en mach he nicht wall groyen te dragene kostele druven unde de selve kleyne wyn des kostelen,<sup>9\*</sup> vetten wyngardens, de is  
 20 over all unbequeme unde snode, unbehachlic. Och dit is nu in den wyngaerden des heren, in der hilghen kerken. Doe he int eerste magher was sunder mes tijtliker rijcheit unde un behoerliken ghenoechten, doe droech he aller best druven unde wyn der vuricheit, der mynlicheit, der rechten  
 25 vrolicheit. Och daer is te vele messes in ghekomen in des heren wyngaerden. In der hilghen kerken is in dessen lesten tyden overvloedicheit tijtlikes gheluckes unde voerspoot in rijcheit, in eerlicheit, in ghenoechlicheit. Daermede is de wyngaerden verdorven. De rancken wassen groet, langh  
 30 unde<sup>10\*</sup> breet. De prelaten stygen int hoech. De undersaten

1\* *weren* 2\* — *unde* 3\* — *verlaten* 4\* † *hevet em dat nicht gheschadet meer* 5\* — *wonderlike* 6\* — *weder*  
 7\* *groych* 8\* † *unde manigerhande scrijft (Der Schreiber hatte vorher das „scrijften“ ausgelassen und daher diese Ergänzung hinzugefügt. Später (?) ist dann der Ausfall am Rande ergänzt worden, so daß der Zusatz überflüssig ist!)*  
 9\* — *kostelen* 10\* — *unde*

werden versumet. Och hijr umme is eer vrucht unbequeme,  
 eer wyndruven syn bitter, eeren wyn is versmadelick, eer  
 ghebet is koelt, eer dogheden syn snode, eer werken syn  
 verdoemelick, eer ynnicheit is sunder smack, eer woerden  
 5 syn sunder stichticheit, eer zeden sunder rijpicheit. Noch  
 woert des heren wyngaerden over all verdorven um mennigherleye  
 ander saken. Natuerlike den wyngaerden is seer schadelick, dat daer  
 de nettelen over all in wasset. De nettele is heet unde verbrant  
 all, de se roert of antastet.  
 10 Aldus is de unreynicheit des vleyssches unde bloedes wonderlike  
 schadelic in den wyngaerden. Eer wortelen syn roet, langh unde  
 breet under der eerden, de verteren de vuchticheit, daer den  
 wynstock solde af groyen. Och waer de nettelen der unreynicheit  
 in den hoff wasset, daer woert  
 15 alle ynnicheit verdorret, alle gheestelike vuricheit utghedaen.  
 Daer woert untsteken unde verbrand all dat se roert over all  
 des menschen lijff, lede, dancken, begheerte. O ynnighe sele,  
 desse nettele heeft merkeliken verdorven den wyngaerden des  
 heren overmits unreynicheit. De wortelen  
 20 lopen under der eerden, dat saet komet over all den hoff unde  
 we se utplucken will overmits vermaninghe unde kastyen, de  
 behoebet, dat he over all ghewapent sy, um dat<sup>1\*</sup> se bernet  
 all de se roert overmits te moete krabbinghe teghen alle de  
 unreynicheit straffen. Dit is wonderlike  
 25 quaeet kruet, dat en darff nemand seyen, wanttet wasset by  
 em selven over all den hoff unde verdrucket alle guede krueden  
 aller dogheden, haetlick unde verdomelick in tijt unde in ewicheit.  
 Item, tuen rijde is oick schadelick in den wyngaerden. Dessen  
 tuenrijde is snode,<sup>2\*</sup> smal  
 30 unde swack unde nochtan styghet se int hoghe. Daer by machstu  
 verstaen, o ynnighe sele, des

1\* B. — dat      2\* † unde

armen menschen hoverdye, de in em selven is arm van gude unde smal in dogeden unde oic swac van machten nae syn ghebuerte unde nae state syns gheslechtes. Nochtan overmits groter heren hulpe, daer he up restet als up enen 5 tuen, so styghet he int hoghe overmits verhevynge groter weerdicheit in den wyngaerden der hilghen kerken, daer he een prelaet woert. Dan verdrucket he guede kynder, he hyndert den edelen rancken, he verdervet<sup>1\*</sup> vele kostele kruden der dogheden in den hof der hilghen cristenheit. 10 Item, myrre blyvet by der eerden unde nemet vele vuchticheit to sic. Daermede woert oick den wyngaerden magher unde den wynstock verdrughet. Aldus syn<sup>2\*</sup> ghyrighe lude in der hilghen kerken, de moghen vele verslynden, altijt grabbich nae eerdesschen gueden unde dorstich na tijtlike 15 wallust. Och eer rancken werden dorre, eer dogheden vergaen, eren wyn verdrughet unsalich in tijt unde in ewicheit. Item, in den wyngaerden is oick een groet unghelucke, als de moll eder de wroete, anders ghenomet de goer, den schonen brynck daer lelick maket myt swaerter eerden, de 20 he daer ut werpet uten grunde, he lopet under der eerden woelende unde maket hope hijr unde daer over all den hoff. He is blynt unde buten der eerden in der lucht en kan he em nicht behelpen. Mer in der eerden syn syne ganghen. Daer wort he dicke unde vette unde myt syn utwerpen ma- 25 ket he grote bulten up den bryncke, daermede bedecket he<sup>3\*</sup> bloemen unde kruden des schonen brynckes. Aldus syn vele mollen in dessen tyden in den wyngaerden des heren, dat syn mennigherleye bose prelaten in der hil-

<sup>1\*</sup> *verdriyft*

<sup>2\*</sup> — *syn*

<sup>3\*</sup> *bedecket he (B. maket he unde bedecket)*

ghen cristenheit, de anders nicht en soeken, dan in der eerden te wonene unde daer te levene in tijtlike wallust. Desse wroeten altijt under der eerden unde maken vele hope up den schonen bryncke, overmits dat se vele geldes  
 5 unde guedes vergaderen unde oick gheestelike guede in<sup>1\*</sup> der hilghen kerken, als provende of altaers hijr unde daer, of kerken,<sup>2\*</sup> yo groter, yo lever unde oick yo meer, yo lever. In der lucht en moghen desse molle nicht duren. Se syn blynd in gheesteliken, ewighen dynghen. Under der eerden  
 10 tijtliker ghenoechten groyen se over all dicke, vet unde ronde in eer lijff. Claerlike de overste gaerdener unde de almechtighe here mach se een luttel lyden in tijt ut syn<sup>3\*</sup> langmoedicheit um eer salicheit unde beterynghe. Mer als se nicht en willen aflaten, den schonen brynck in den wyn-  
 15 gaerden lelick te makene, de bloemen unde kruden gueder zeden unde dogheden daer te drucken en unde te bedruppen<sup>4\*</sup> myt eren snoden werken unde quaden exempelen, claerlike so sal de overste hofmeyster ene valle setten in synen hoff. Daermede sal he desse mollen grijpen unde  
 20 knypen, doden unde verderven in ewicheit. In dessen wyngaerden woert oick alto vele selven gheplantet. Och daer is nu leyder over all in dessen tyden smale selve unde breede selve, um dat ellic em selven soeket. Kleyne unde grote prelaten<sup>5\*</sup> soeken huden eers selves ere unde<sup>6\*</sup> guet, vordel,<sup>7\*</sup> ghemack eder ghenoechte. Waerlike desse selve groyet  
 25 over all den wyngaerden der hilgen cristenheit. Daermede syn alto vele gueder<sup>8\*</sup> kruden der dogeden verdrucket. Ellic roepet in syn herte: Och hadde ick wat. Nemand en achtet, wat syn broeder heeft of wat gode behachlick sy. Paulus  
 30 secht<sup>9\*</sup>:<sup>1</sup> In den lesten daghen sullen komen anxtelike tyden. Dan sullen de lude em selven te leefhebben. Daermede<sup>10\*</sup>

1\* — in      2\* — of kerken      3\* † lange  
 4\* de bedrumppen      5\* clene unde groet, prelaten † unde  
 undersaten      6\* — unde      7\* † unde      8\* — gueder  
 9\* † in den boeke      10\* B. Daerme  
 1 II. Tim. 3, 1.

sal utgaen de leefte godes unde eers naesten. David secht:<sup>1</sup>  
 Alle syn se afghegaen, nemand en duet guet. Alle soeken  
 se eers selves guet in tijt, unsalich in ewicheit.

Item, in den wyngaerden der hilghen kerken syn vele doer-  
 5 ne der unghenadicheit, de scharpeliken steken all den ghe-  
 nen, de se roeren myt vermanynghe. Item, daer is over-  
 vloedich dijstel, over all vull scharpen tacken, um dat de  
 rijke den armen over all quellet sunder noet, sunder sake.  
 Unde desses dijstels bloemen unde vrucht en is anders nicht  
 10 dan een luttel wullen boven up des dijstels top unde up syn  
 hovet. Desse wulle is licht, wit unde magher. Ellic kleyne  
 wynd mach se blasen over dat velt, in den drecke, under  
 de voete, in de lucht. Aldus is de ydel glorie over all eer  
 lijff vull scharpicheit<sup>1\*</sup> overmits bitter knaghen der conscien-  
 15 cien. Och se en draghen gheen kostele vrucht der rechten<sup>2\*</sup>  
 ynnicheit, mer in den topp eerre utersten andacht en is  
 noch bloeme des gueden upsettes, noch vrucht der doghe-  
 den, mer allene lichte wulle der ydelheit,<sup>3\*</sup> des ghecken  
 behaghens<sup>4\*</sup> in em selven unde snoden prijs unde loff voer  
 20 den menschen.<sup>5\*</sup> Och desse wulle is wit van buten, magher,  
 sunder ynnicheit. Ellic wynd mach se blasen up of neder,  
 hoech of syde, in de lucht of in den drecke, nae dat elkes  
 mund den ydelen menschen prijset of laket<sup>6\*</sup> nae syns sel-  
 ves<sup>7\*</sup> behach. Claerlike desse dijstel gaet by nae over all  
 25 den hoff der<sup>8\*</sup> hilghen cristenheit. Noch is manich unkruet  
 in dessen wyngaerden, alto vele ghebreken syn in der hil-  
 ghen kerken. Daermede werden verdrucket de edele ranc-  
 ken, dat syn ynnighe herten, de nochtan<sup>9\*</sup> staen in den  
 wyngaerden bedecket under den quaden, ghelijcke als de  
 30 lylie unde rose manck den doernen unde dijstel,<sup>10\*</sup> ghe-  
 lijck<sup>11\*</sup> als

1\* scharpheit      2\* — rechten      3\* † unde      4\* † allene

5\* luden      6\* lacket      7\* — selves      8\* B. den

9\* noch      10\* also de lillie under den dornen unde ock de  
 rosen under den disstel      11\* — ghelijck

<sup>1</sup> Ps. 13, 3.

de weyte undert kaf, als<sup>1\*</sup> schape manck den wulff.<sup>2\*</sup> Unse<sup>3\*</sup> here sprack een ghelikenissen:<sup>1</sup> Een man seyde guet saet up synen acker. Als de lude slapende weren, quam syn vyand unde sayden daer up syn quade saet. Dat begunde  
 5 te wassene mytten gueden sade. De knechten segheden: O here, du haddest ummer guet saet gheseyet up dynen acker. Waer komet nu dit quade saet hen. He sprac: dat heeft myn vyand daer boven up gheseyet.<sup>4\*</sup> De knechte wolde dat quade kruet utplucken. De here sprac: Neen, laet  
 10 se beyde te samen staen ter tijt des meyens. Dan wil ick segghen den meyers, dat se alle quaet kruet af scheidyden int vuer unde alle guet saet brenghen in myn hues. O ynnighe sele, nu merkestu selven wall, wat dit wesen will. De gueden unde quaden sullen te samen blyven in tijt, daer  
 15 nae sullen de quaden bernen unde de gueden verblyden in ewicheit. Hijr umme, anghesyen dat de hilge kerke aldus vull ghebreckes is, o ynnighe sele, so salstu vake vroemorghens upstaen in dessen wyngaerden overmits dyn<sup>5\*</sup> medelijdich herte over alle utverkoerne druven, de nu wonder-  
 20 liken verdrucket syn<sup>6\*</sup> in der<sup>7\*</sup> wynperssen tijtliker bangicheit ut godes guetheit um eer ewighe salicheit. Daer nae kere dyn ynnighe herte an de fonteyne aller guetheit overmits dyn oetmoedich ghebet, aldus myt andachticheit:

## XXIV. Kap.

25 Woe cristus dwanc syne mynlicheit an te nemene unse menscheit.

O almechtighe, ewighe god, du en behoevest gheen guet van buten,<sup>8\*</sup> um dattu dy selven bist salicheit, vulheit, wijsheit, almechticheit, ewicheit. Overmits dyns selves onbescrijfflike unde unbestrafflike<sup>9\*</sup> wijsheit kandestu allene  
 30 dyns selves af grondighe guetheit. Du kandest<sup>10\*</sup> dat ynyghe creaturen mochten ghebruken dyner guetheit unde daermede

1\* † de    2\* wulleven    3\* † leve    4\* — Waer komet nu dit quade saet hen. He sprac: dat heeft myn vyand daer boven up gheseyet.    5\* † mynlick unde    6\* werden    7\* den  
 8\* — van buten    9\* unbegryplike    10\* bekandest  
 1 Matth. 13, 27 ff.